

Lutz Wille

Die Orgelbauwerkstatt Reubke in Hausneindorf am Harz und ihre Instrumente 1838–1884

Mit einem Vorwort von Holger Brülls

und Beiträgen von Jörg Dutschke,

Reinhard Hufken und Klaus-Michael Schreiber

Klangdokumentation: Ulrike Kern und Michael Schulze



Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt

LANDESMUSEUM FÜR VORGESCHICHTE

INHALT

9 Zur Situation der Orgeldenkmalpflege und Orgelforschung in Sachsen-Anhalt

› *Holger Brülls*

11 Vorbemerkung des Autors

15 Die Orgelbauerfamilie Reubke und ihre Werkstatt

16 Hausneindorf – Wohnort und Wirkungsstätte
der Orgelbauerfamilie Reubke

19 Adolph Reubke (1805–1875)

19 Herkunft und berufliche Anfänge

22 Konsolidierung der Werkstatt und Festigung
des Rufs

23 Übergabe des Geschäfts an Emil Reubke

24 Adolph Reubke als Autodidakt

28 Adolph Reubke und die Sachverständigen

28 Der Orgelbau in Kloster Neuendorf

30 Adolph Reubke und das Musikleben seiner Zeit

31 Adolph Reubkes Verhältnis zum Orgelbau des
18. Jahrhunderts

37 Ein Selbstzeugnis zu Adolph Reubkes Klang-
vorstellungen

40 Der berühmteste der Reubke-Söhne: Julius Reubke

43 Der Nachfolger in der Werkstatt: Emil Reubke
(1836–1884)

44 Emil Reubke als Neuerer

47 Emil Reubkes Stellung im Orgelbau seiner Zeit

49 Otto Reubke (1842–1913)

51 August Gottfried Ritter – Mentor der Orgelbauer Reubke

57 Adolph Reubkes Monumentalorgel im
Magdeburger Dom

59 Reubke und Ladegast in Konkurrenz um die
Merseburger Domorgel

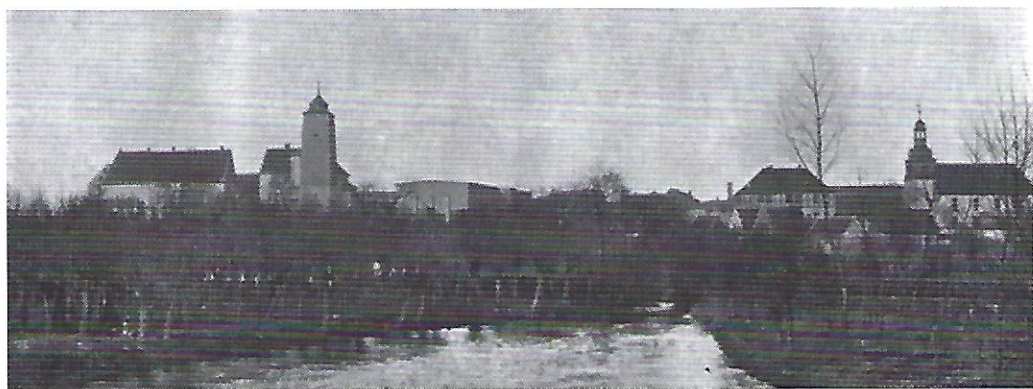
65 Das musikalische Umfeld der Familie Reubke

66 Werkstattbetrieb

68	Innovationen
70	Die Werkstatt Reubke und die Windladenfrage
72	Modifizierte Kegellade
73	Experiment mit Kastenladen
74	Übergang zur Röhrenpneumatik
77	Überregionaler Geschäftserfolg
78	Die Fertigungsqualität der Reubke-Orgeln im Urteil der Zeitgenossen
82	Der letzte Auftrag
84	Die Übernahme der Hausneindorfer Firma durch Ernst Röver
87	Ernst Rövers Umgang mit den Instrumenten seines Vorgängers
90	Die Klanggestalt der Reubke-Orgeln
91	Disposition einmanualiger Orgeln
92	Disposition zweimanualiger Orgeln
93	Disposition dreimanualiger Orgeln
95	Prospektgestaltung
102	Zur denkmalpflegerischen Situation der Reubke-Orgeln
105	Urteile über Orgeln der Werkstatt Reubke im Zeitlauf
106	August Gottfried Ritter, Domorganist in Magdeburg 1869
106	Theophil Forchhammer 1913
108	Zeitschrift für Instrumentenbau 1921
108	Franz Mauracher, Orgelbauer 1922
109	Hans Kühnemund, Kirchenmusikdirektor 1966
110	Über die Reubke-Orgel der ev. Kirche in Bad Suderode 1960
111	Die Reubkes und die anderen. Eine Schlussbetrachtung
113	Anmerkungen
118	Abbildungsnachweis
119	Chronologisches Inventar erhaltener und verlorener Orgeln aus der Werkstatt Reubke
328	Abbildungsnachweis

- 329 **Konstruktionsmerkmale, Materialbeschaffenheit und
Verarbeitung der Reubke-Orgeln**
› *Jörg Dutschke*
- 357 **Von Reubke zu Röver. Die pneumatische Kastenlade
und ihre Funktionsweise**
› *Reinhard Hüfken*
- 365 **Die ehemalige Hausorgel August Gottfried Ritters im
Schinkelsaal des Gesellschaftshauses Klosterberggarten
in Magdeburg. Zu Rekonstruktion und Restaurierung
einer Reubke-Orgel**
› *Klaus-Michael Schreiber*
- 383 **Anhang**
- 384 Einführung
- 384 Alphabetisches Verzeichnis der Orgelstandorte
- 386 Chronologisches Werkverzeichnis
- 396 Ergebnis der Prüfung der von dem Orgelbauer Herrn
Reubke reparierten Orgel zu Oberbörnecke
- 399 Ergebnis der Prüfung der von dem Orgelbauer Herrn
Reubke zu Haus-Neindorf neu erbauten Orgel in der
St. Martini-Kirche zu Gröningen
- 407 Disposition, Plan und Kostenanschlag über die
Herstellung der Orgel in der Domkirche zu Merseburg
- 422 Autograph Adolph Reubke
- 423 Revisions-Bericht über eine Orgel in Elsterwerda
- 426 Adolph Reubke: Kostenanschlag für Prospekt Pfeifen
Groß Salze
- 427 Nach einem Gespräch über die Konstruktion der Rohr-
werke und die Intonationspraxis teilt A. W. Gottschalg
folgende Äußerungen von Adolph Reubke mit
- 429 Emil Reubke: Kostenanschlag für die Orgel in Brumby
- 435 Pastor Rocke schreibt 1874 über »Die neue Orgel in
unserer St. Stephani-Kirche« zu Calbe (Saale)

- 437 Bericht über die von dem OBM E. Reubke in Firma
Reubke & Sohn zu Haus-Neindorf für den Concertsaal
der Stadthalle zu Crefeld erbauten Concertorgel
- 440 Autograph Emil Reubke
- 441 Wegen eines geplanten Orgelbaus holt Pastor
Kahlenberg in Badeborn Auskünfte über die
Orgelbauwerkstatt Reubke & Sohn bei seinem
Amtsbruder Theune in Hausneindorf ein
- 444 Vertrag über den Orgelbau in Badeborn
- 447 Gutachten über die Orgel in ßadeborn (Oktober 1883)
- 450 Revisionsbericht von Rudolph Palme, Magdeburg, über
die Reubke-Orgel (1862, 21/II+P) in Frohse vom
30. Januar 1892
- 452 Ernst Röver: Kostenanschlag über den Umbau einer
Reubke-Orgel
- 458 Abkürzungen
- 458 Literatur
- 463 Orts- und Personenregister
-
- 472 Klangdokumentation von Orgeln aus der Reubke-Werk-
statt (1838–1884). Inhalt der Begleit-CD mit Angaben zur
Registrierung
-
- 478 Autoren



[1] Ortsansicht von Hausneindorf, historisches Foto um 1900

HAUSNEINDORF – WOHNORT UND WIRKUNGSSTÄTTE DER ORGELBAUERFAMILIE REUBKE

Im nördlichen Harzvorland, ungefähr 12 km nordöstlich von Quedlinburg, liegt Hausneindorf. Heute gehört der kleine Ort mit knapp 800 Einwohnern zur Verbandsgemeinde Selke-Aue. Hier befand sich zwischen 1838 und 1884 über zwei Generationen die Orgelbauwerkstatt von Adolph Reubke und seinem Sohn Emil. Die Reubkes, Johann Friedrich Schulze (1793–1858) in Paulinzella/Thüringen, Friedrich Ladegast (1818–1905) in Weißenfels



[2] Die Städte und Dörfer des nördlichen Harzvorlandes, Reproduktion einer Harzkarte von 1888. Hausneindorf liegt nordöstlich von Quedlinburg.



[3] Wohnhaus der Familie Reubke, Zeichnung von 1863 auf Kreidetonpapier von Emil Reubke



[4] Das Anwesen der Familie Reubke in der Hausneindorfer Schulstraße 3. Das 1834 von Adolph Reubke erbaute Wohnhaus diente auch als Werkstatt. Später war das Anwesen Wohn- und Firmensitz des Orgelbauers Ernst Röver, der ein neues Werkstattgebäude in Ziegelbauweise anfügte, heutiger Zustand.

und Wilhelm Sauer (1831–1916) in Frankfurt/Oder führten den Orgelbau der Romantik in Mitteldeutschland auf seinen Höhepunkt. Während über die Ladegast-Orgeln in Sachsen-Anhalt¹ eine eingehende Darstellung vorliegt und auch das Lebenswerk von Wilhelm Sauer² eine Würdigung erfahren hat, ist die Orgelbauerfamilie Reubke heute weitgehend vergessen.

Das Dorf Hausneindorf entwickelte sich auf einem uralten Siedlungsplatz am Unterlauf der Selke, wenige Kilometer vor ih-